



DER BERGGEIST

ISSN 1434-7989 - Mitteilungsblatt der Sektion Karpaten des DAV - Nr.5/ Juni 1999

Die Natur ist unerbittlich und unveränderlich, und es ist ihr gleichgültig, ob die verborgenen Gründe und Arten ihres Handelns dem Menschen verständlich sind oder nicht!
(Galileo Galilei, 1564-1642 - Physiker und Astronom)

Anstatt eines Leitartikels ..

Liebe Berg- und Naturfreunde,

... einmal etwas anderes: vielen ist es ein echtes Anliegen, für manche ein Aushängeschild, auf dem laut getrommelt wird, und dritte wieder lassen es einfach links liegen, weniger aus Unwissenheit als aus Bequemlichkeit. Es ist die Rede vom Naturschutz.

Ich weiß, dies ist ein verdammt heißes Eisen, und ich werde in diesem Beitrag diesem soviel umstrittenen Thema sicher nicht gerecht werden. Als da aber unlängst eine Landfrau bei uns vorbeikam und Unterschriften sammelte gegen den Ausbau einer Kreisstrasse, was Schwerlastverkehr ermöglicht hätte, überkam mich eine Riesenfreude: auch der „Kleine“ kann etwas in puncto Umwelt bewegen, so er nur will. Umweltgipfelkonferenzen und Alpenkonvention mögen notwendig sein - wenn sie nur etwas brächten. Zivilcourage und Engagement eines jeden Einzelnen können sehr, sehr viel bewirken. Wie schon gesagt, es ist ein heißes Eisen und wenn es um hohe Prinzipien geht, scheiden sich die Geister: Reinhold Messmer meint: „Wir haben uns verstiegen.“ Und Josef Klenner, 1. Vorsitzender des DAV, erwidert: „Haben wir uns verstiegen?“ Gar manch einer sieht in den verheerenden Lawinenkatastrophen des letzten Winters Folgen menschlichen Versagens, während andere von Normalität in Jahrhundertfrequenz reden. Das Gletscherschmelzen ist Tatsache - über die Ursachen ist man sich uneinig. El Niño sei auch erwähnt.

Einig ist man sich darin, daß der Mensch durch sein - oft unüberlegtes - Handeln in die Natur und Umwelt eingreift, was oft häßliche Spuren hinterläßt, aber auch der Auslöser für radikale, vielleicht sogar unumkehrbare Änderungen sein kann.

Und, wenn ich so durch die Natur schlendere, da steigt in mir die Galle hoch über die am Wegrand hingeworfene Alu-Getränkedose oder die achtlos liegengelassene Kunststoff- oder Alufolie. Ich gebe zu, es fällt mir riesig schwer, von der Pracht der Blumen und Blüten nicht eine kleine Erinnerung mit nach Hause zu nehmen; und manchmal tue ich es auch, aber nicht mehr wie früher ganze Sträuße. Und wir fahren auch mit dem Auto in die Alpen und nicht

mit dem Zug, aber wir trachten wenigstens danach, zu viert zu sein.

Sicher kann manch einer (oder eine) mit Beispielen vorbildhaften Verhaltens in puncto Umwelt- und Naturschutz aufwarten. Es muß auch nicht jeder gleich ein absoluter Naturschutzapostel sein, aber irgendwo in unserem Bewußtsein sollte ein Schublädchen sein, in welchem der gute Ansatz zu diesem heiklen und so hochbrisanten Thema sein Plätzchen hat und sich im-mer wieder zu Wort melden kann. Und noch wichtiger scheint mir, daß dies nicht nur ein Thema sein soll sondern daß es fest in unserem Verhaltenskodex verankert ist. „Die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten“ soll nicht nur ein Ziel aus der Satzung unseres Vereins, sondern vielmehr ein Anliegen eines jeden von uns sein, für welches aktiv zu werden man sich nicht scheut.

Manfred Kravatzky

Von der Mitgliederversammlung

Am 06. März fand die diesjährige Mitgliederversammlung in Heilbronn in besonderem Rahmen statt. Die Organisatoren um Johannes Kravatzky hatten dem sonst nüchternen Lokal fast eine festliche Note verpaßt: Tische bedeckt mit siebenbürgischen bestickten Tischdecken, darauf siebenbürgische Hafnerware; Ausstellungswände mit sehr übersichtlich angeordnetem, gutem Dokumentationsmaterial zum Thema „500 Jahre Johannes Honterus“ sowie mehrere Tafeln mit Photographien von Veranstaltungen unseres Vereins, der Gebietsgruppe Heilbronn und von der Honterusfeier in Kronstadt umrahmt im wahrsten Sinne des Wortes die Teilnehmer. Unsere Vereinsfahne fehlte auch nicht. Bei der Eröffnung würdigte unser Vorsitzender Klaus Zerelles den „vorbildlichen“ Rahmen ~~Gülden Moldene, ein Moltsitz~~ **Bericht des Vorstandes** vor, zählte verschiedene übergeordnete Aktivitäten unseres Vereins auf (Werbekauf in Dinkelsbühl, das 49. Hochkönig-Jugendskilager, Siebenbürgenreise mit bedauerlicherweise nur sehr kurzem Gespräch mit der SKV-Führung, Kulturarbeit über das Westgebirge durch Beiträge von Norbert Fisch, Vorbereitung des neuen Jahrbuches) und informierte auch, daß unser jährlicher Beitrag zu dem Siebenbürgischen Kulturrat nunmehr auf 500 DM gesenkt werden konnte. Zukunftsprojekte sind: Erstellung eines dreidimensionalen Siebenbürgenmodells mit finanzieller Unterstützung vom Kulturrat, Fertigstellung des Jahrbuches 1999/2000, Organisation des 50. Hochköniglagers mit Jubiläumscharakter und Ehrung des Initiators Helmut Volkmer (über

konkretes Unterfangen sollte der Vorstand noch befinden)

Der Jugendvertreter Bernd Kelp berichtete über die erfreulicherweise sehr rege Tätigkeit der Jugend unseres Vereins im vergangenen Jahr, die sich auch großer Beteiligung erfreute. Unsere Jugend wurde finanziell vom DAV mit 1.900 DM bezuschußt. Für das laufende Jahr ist wieder eine Vielzahl von Tätigkeiten geplant (Jugendtreff, Jugendcamp, verschiedene Wanderungen u.s.w.)

Der Bericht des Geschäftsführers Harald Meschen-dörfer hat detailliert die Ein- und Ausgaben wiedergegeben und ein sich leicht ins Positive neigendes Vermögensverhältnis ausgewiesen. Trotz Austritten ist die Mitgliederzahl von 312 auf 316 gestiegen. Rund 1/3 davon sind Jugendliche. Seinem Bericht war auch zu entnehmen, daß seine ganze Familie einen hochaufwendigen Einsatz zum Erscheinen des letzten Jahrbuches geleistet hat, was sich - verständlicherweise - nicht wiederholen kann. Leider wird noch immer festgestellt, daß die Beitragsentrichtung nicht von allen prompt getätigt wird und darum werden noch einmal alle aufgefordert, hierfür Einzugsermächtigungen zu erteilen.

Der Bericht des Beirates für Öffentlichkeitsarbeit, Bernd Kessler, wurde nur vorgelesen, da der Verfasser selbst nicht teilnehmen konnte. Es war zu vermerken, daß 17 Beiträge in der „Siebenbürgischen Zeitung“ erschienen sind und die Zusammenarbeit mit dieser Zeitung sich leider manchmal recht schwierig gestaltet. Dank erging an die Herausgeber des Mitteilungsblattes. Da Gert Kessler mitteilte, daß er sein Amt niederlegt, bestimmte der Vorstand Johannes Kravatzky zum neuen Beirat für Öffentlichkeitsarbeit.

Aus den Berichten der Gebietsgruppenleiter (Otto Heinz Leonhardt - München, Manfred Kravatzky - südl. Schwarzwald, Reinhold Kraus - Gruppe Adonis, Johannes Kravatzky - mittlerer Neckarraum; Johann Salmen - Bodensee, war leider gesundheitlich verhindert) erfuhren die Anwesenden von der Vielseitigkeit der Veranstaltungen des vergangenen Jahres sowie auch, daß die Ruine der Bulea-See-Hütte von einem gewissen Klingeis aus Freck ersteigert worden sein soll und daß die Adonis-Gruppe sich mit dem Gedanken der Einrichtung einer Homepage im Internet trägt. Letzteres wurde begrüßt. Nach den Aussprachen setzte man sich mit Klaus Zerelles zusammen und beschloß, daß es eine Homepage werden soll, in der auch unsere Sektion sich vorstellt und das Veranstaltungsprogramm wiedergegeben werden soll. Mit der Erstellung der Homepage wird sich Hans-Otto Kelp befassen.

Unser Tourenwart Kurt Bayer informierte darüber, daß unsere Sektionsbibliothek in den letzten 2 Jahren sich um 16 Karten und - vor allem durch eine großzügige Spende von H. J. Orboók - um 36 Bücher und 6 Zeitschriften bereichert hat. Leider wird der ansehnliche Bestand an Karten von Mitgliedern kaum in Anspruch genommen. Die ihm reichlich spät - erst im

Januar - zugestellten Tourenprogramme wurden ordnungsgemäß - diesmal per Diskette - dem DAV mitgeteilt.

In der sehr regen Aussprache wurden folgende Themen erörtert:

- die Rolle der Senioren in unserer Sektion. Sie finden in der Berichterstattung und überhaupt zu wenig Beachtung. (G. Servatius)

- Mitgliederwerbung; wobei sehr unterschiedliche Wege vorgeschlagen wurden: Werbung in Dinkelsbühl (G. Volkmer), beim Treffen der HOG Hermannstadt (H. Orbók), persönliche Werbung eines jeden und auch organisiert beim Kronstädter Treffen in Pfaffenhofen (K. Zerelles), Erfassung der weiten Gebiete z.B. um Nürnberg oder im Taunus in denen keine Gebietsgruppen organisiert sind, ein Vorhaben das übrigens schon einmal ein Projekt des Vorstandes war (G. Servatius), nach einem vom 1. Vorsitzenden zu erarbeitenden Konzept (J. Kravatzky), durch intensivere finanzielle Unterstützung der Jugend um so eine aktive Beteiligung noch attraktiver zu machen (Reinhold Kraus).

- Förderung des SKV; dank der geleisteten Spenden (**herzlichen Dank an dieser Stelle an alle großzügigen Spender!**) wurde beschlossen, den SKV mit einer Aufwendung von 700 DM zu unterstützen, mit der Auflage daß wir über die Verwendung dieser Summe unterrichtet werden. Es wurde auch der Vorschlag gemacht, den SKV mittels materiellen Spenden unter die Arme zu greifen (J. Kravatzky). Ebenfalls zum Thema SKV wurde - in Anbetracht der konkreten, verworrenen rechtlichen Lage in Siebenbürgen - die Notwendigkeit der Inanspruchnahme eines Rechtsanwaltes durch den SKV unterstrichen (K. Zerelles) bzw. die gründliche Untersuchung der Rechtslage der einzelnen SKV-Hütten und der Grundstücke, auf denen diese stehen (oder standen) angemahnt (Hans Schuller). Die Grundstücke der Hütten waren nicht immer Eigentum des SKV sondern oft nur gepachtet. Günter Volkmer sollte anläßlich seiner Siebenbürgenfahrt im Mai das Geld überbringen und die Verbindung zum SKV-Vorstand aufnehmen zwecks eines intensiveren Austausches. Wir werden darüber berichten.

- Der Vereinsteller; er war ausgestellt und wurde als gelungen bewertet. Die Gebietsgruppenleiter bekamen jeder einen größeren Posten an Tellern zum Verkauf (Preis 10 DM das Stück). Auch als Werbemittel für unsere Sektion soll er - vernünftig - verwendet werden.

- Sponsoring; es ergab sich daß - vor allem wegen der anstehenden neuen Gesetzgebung - noch immer nicht geklärt ist, ob und in welchem Maße Sponsoring in Anspruch genommen werden darf. Der Vorstand wurde erneut aufgefordert, diesbezüglich von Fachleuten Rat einzuholen.

Die Anwesenden wurden auch über folgendes unterrichtet:

- Ausbildungsreferent unserer Sektion ist Reinhold Kraus. Jede Information zu diesem Thema kann bei ihm eingeholt werden. (Tel. 08171/ 63236, Anschrift : Veilchenweg 13, 82538 Geretsried).

- Im Mai sollte in Hermannstadt die diesjährige Tagung der Sektion Naturwissenschaft des AKSL stattfinden (incl. Exkursionen in die Berge).

Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgte das **Kulturprogramm** in Form eines gut dokumentierten und gut aufgebauten Vortrags von Johannes Kravatzky über Johannes Honterus - im Hintergrund die eingangs erwähnten Schautafeln - und ein Diavortrag von Reinhold Kraus mit herrlichen Bildern von einem Gruppenausflug mit Besteigung des Ortlers.

Alles in allem war die diesjährige Mitgliederversammlung eine überaus gelungene Veranstaltung mit Niveau, welche sicher zur Stärkung unseres Vereins beigetragen hat. Sie bot in den Pausen und im Anschluß an das offizielle Programm auch Gelegenheiten zu angenehmen und angeregten Gesprächen der Teilnehmer unter-einander.

Bitte merken Sie sich alle den Termin der nächsten Versammlung vor, und zwar: **11.03.2000 in Geretsried**, ausgerichtet von der Gruppe Adonis.

Zum Schmunzeln

Undank

Ein Agnethler hatte es zu einem gewissen Wohlstand gebracht, und so fragte er seine 80jährige Mutter, ob sie nicht die alte Heimat besuchen wolle, die Kirchenburgen, die Specktürme...

„Ach Misch,“ erwiderte die Frau, „wenn du schon Geld aus gibst, dann lieber Mallorca.“

(Nach Hans Liebhardt "Wie ein einziger Tag - Anekdoten Geschichten")

Das Lesen dieses Blattes ist nicht nur Alpenvereinsmitgliedern vorbehalten.

Also bitte weitergeben! (Auch an SKV-Mitglieder!)

Unsere Jugend berichtet

Wochenende im Donautal (13.05.-16.05. 1999)

Mit den ersten Strahlen der Frühlingssonne wurden in uns allen der Gedanke an das Klettern am Fels wach. Das Kletterwochenende im Donautal, organisiert von Wieland Wolf, kam vielen gelegen, um diesen Gedanken in die Tat umzusetzen. Anfangs war nur das Wochenende 15.05.-16.05. angesetzt, doch der vielen Anfragen wegen, verlängerte Wieland den Termin um zwei Tage. So hatten wir die Gelegenheit uns 4 Tage auszutoben.

Mich persönlich zog es magisch an den Felsen. Schon am Mittwoch Abend, den 12.05. traf ich bei Wieland Wolf ein, wo bereits Freunde bei einem Plausch zusammensaßen. Ich freute mich auf das Wiedersehen und gesellte mich zu ihnen.

Am nächsten Morgen fuhren wir auf den Campingplatz nach Hausen im Tal. Wieland hatte eine großes Zelt, Tische und Bänke organisiert, die wir gemeinsam aufstellten. Anschließend bauten wir auch unsere Zelte auf. Es war erst Mittag, als wir mit allem fertig waren. Weil es ein warmer, sonniger Tag war, beschlossen wir die nächsten 3-4 Stunden klettern zu gehen. Die Wahl fiel auf einen leichteren Felsen, um uns erstmals ans Klettern zu gewöhnen. Wir hatten viel Spaß miteinander und der Felsen war ideal.

Als sich der Himmel am späten Nachmittag verdunkelte, gingen wir auf den Campingplatz zurück. Hier angekommen begrüßten wir die Neuankömmlinge und bei einem Bier redeten wir bis spät in die Nacht hinein.

Der Regen, der am frühen Abend begonnen hatte, ließ auch am nächsten Morgen nicht nach. Nach dem Frühstück hatten sich kurzerhand zwei Gruppen gebildet: die einen wollten in die Kletterhalle nach Rottweil fahren, die anderen eine Wanderung im Regen machen. Ich entschied mich für das Klettern in der Halle. Nach der Freude am Klettern trieb uns der Hunger zum Campingplatz zurück. Wir wußten es gibt Gegrilltes mit Kartoffelsalat und sonstigen Beilagen. Insgesamt hatten wir uns viel zu erzählen und so summt es noch bis spät in die Nacht aus unserem großen Zelt

Am Samstag war dann für alle klettern angesagt. Den jugendlichen Anfängern wurde jeweils ein erfahrener Kletterer zugeteilt. Zum Klettern wählten wir einen Felsen, wo wir die Anfänger von unten sichern konnten. Das Seil wurde zu diesem Zweck oben an der Wand des Berges, der zu Fuß erreichbar war, umgelenkt. Zu Beginn wurde das Anlegen des Sitz- und Brustgurtes geübt, die einzelnen Knoten, ihre Verwendung und Funktion erklärt und die speziellen Befehle eingeprägt. Nach diesem recht trockenen Teil, konnten die Anfänger bei ihrer ersten Kletterroute das Gelernte in die Tat umsetzen. Anfangs gab es noch einige Verwirrungen mit den gelernten Kommandos, abends jedoch klappte bereits alles hervorragend. Am meisten waren die Anfänger vom Abseilen begeistert, denn es gab ein ständiges hinauf und herunter.

Zurück bei den Zelten gab es zunächst Gegrilltes und dann faßte Reinhold Kraus, unser Vorsitzender, die aktuelle Lage in kurzen Worten zusammen. Auch wurden die nächsten Aktivitäten nochmals erwähnt, wobei Wert auf die dafür notwendigen Anforderungen gelegt wurde.

Der Sonntag kündigte sich bereits am Morgen mit Wärme und Sonnenschein an, doch an diesem Tag hieß es, alles abbauen, zusammenlegen und packen. Einige verabschiedeten sich bereits am Vormittag, weil sie noch einen langen Weg vor sich hatten,

andere beschlossen wieder an den Felsen zu gehen. Auch dieser Tag war wunderbar. Die herrliche Aussicht und die Vielfalt der Felsen im Donautal lassen das Herz eines jeden Kletterers höher schlagen. Aus meiner Sicht – sowie für den überwiegenden Teil der 40 Teilnehmer – war dies ein gelungenes Wochenende. Wieland Wolf hatte alles ganz genau geplant, so daß jeder Wunsch erfüllt werden konnte. Deshalb will ich mich auf diesem Weg im Namen aller nochmals bei ihm für seine Mühe bedanken.

Renate Gunesch, Stuttgart

Sektionsgut 1999

Bezeichnung	Stückzahl
FACHLITERATUR/LEHRPLÄNE	
Bergwandern /Trekking	1
Felsklettern / Sportklettern	1
Erste Hilfe /Bergrettung	1
Wetter / Lawinen	1
Geologie / Geographie	1
Pflanzen- und Tierwelt	1
Alpine Ausbildung / Eis, Fels, Ski	1
AUSRÜSTUNG	
Rucksack	1
Skistöcke	1 Paar
Drei-Mann-Zelt	1
Halbseile	2
Kindergurte (9-12 Jahre)	3
HMS-Karabiner	3
Sitz- und Brustgurt und Bandschlinge	1
Sitz- und Brustgurt für Erwachsene	2
Express-Schlingen	3
Steigeisen	3 Paar
Helme	3

Seniorenurlaub in den Bergen

Seit über 10 Jahren verbringen meine Frau und ich im Sommer 1-2 Wochen in einem Alpental. So waren wir im Saalach-Tal, im Ötz-Tal (Sölden), Paznaun-Tal (Ischgl), im Montafon (Gargellen und Schruns), St. Anton am Arlberg, in Murnau, Unterammergau und Kufstein, in Zermatt im Wallis und in Sixten in Südtirol. Um auch anderen behilflich zu sein, dies zu machen, hier meine Vorbereitungen:

Was suche ich? Da mir das Aufsteigen Mühe bereitet, ich mich aber in 2000 m Höhe am besten fühle, suche ich Orte auf, wo es Seilbahnen, Sessellifte gibt, die einen in die entsprechende Höhe bringen, wo man dann nach Belieben über die Hochalmen wandern kann und leicht manchen Gipfel besteigen kann. Voraussetzung ist eine Ferienwohnung für zwei Personen, Versorgungsmöglichkeiten in der Nähe des Quartiers und günstige Preislage.

Von den Verkehrsvereinen oder -ämtern der Orte für die ich mich entschieden habe, fordere ich bereits im Dezember schriftlich Informationsmaterial an (Ortsplan mit den Ferienwohnungen, Liste der Ferienwohnungen mit Anschriften, Bild und kultur-hygienischen

Einrichtungen, sowie den touristischen Möglichkeiten, Lifte, Busverbindungen etc.

Nach etwa 10 Tagen erhalte ich die erwünschte Antwort und studiere das Angebot. Da die Auswahl an Ferienwohnungen für zwei Personen nicht groß ist, muß ich mich beeilen, damit sie nicht besetzt werden. Habe ich mich für eine entschieden (Lage, Komfort, Preis) rufe ich direkt die angegebene Nummer an und bestelle die Wohnung für die Zeit meines Urlaubs. Ist sie schon besetzt, versuche ich es bei der nächsten Ferienwohnung meiner Wahl u.s.w.

Einfacher ist es, die Ferienwohnung über ein Verkehrsbüro (z. B. Neckermann, TUI, Interchalet ...) zu buchen. Nach dem entsprechenden Katalog und dem Lageplan des Verkehrsvereins des Ortes suche ich die mir zusagende Wohnung aus, am Computer wird mir gesagt, ob sie zu dem Zeitpunkt frei ist und dann werden die Formalitäten erledigt. 10 % des Preises wird sofort gezahlt, und nun bin ich sicher, die Wohnung zu haben. Ein Monat vor dem Urlaubstermin wird der Rest bezahlt (pro Woche 250-400 DM) je nach Komfort und Lage).

Für Wanderungen kaufe ich dann aus der Buchhandlung eine Wanderkarte (Kompaß-Lexikon, 1:50.000), um auch die Wanderungen vorzubereiten. Die Verpflegung besorgen wir selbst. Jeder Ort hat Bäckerei sowie einen SB-Laden, so daß man am Morgen oder späten Nachmittag das Nötige einkaufen kann. Jede Ferienwohnung hat Elektroherd, Kühlschrank, Kaffeemaschine etc.). Für Mittags werden Stullen gemacht, oder man kehrt oben in eine Wirtschaft ein. Abends wird selbst gekocht.

So vorbereitet wartet man getrost auf die Abfahrt in den Urlaub und hofft auf gutes Wetter.

Gustav Servatius



Der SKV läßt grüßen!

Sehr erfreut waren wir im Januar, als wir die neueste „Berggeist-Ausgabe“ zugestellt bekommen haben. Daß wir nicht allein sind, merkten wir ganz konkret an der Hilfsgütersendung, die uns Herr Johannes Kravatzky Ende April überreichte und an der von Herrn Günter Volkmer überbrachten Geldspende. Die Gespräche, die wir (Geschäftsführer Ottmar Adrassy und ich) bei den genannten Gelegenheiten führten, waren für uns und unserer Partnerschaft sehr wichtig.

Der SKV hat Besitzansprüche auf ein dutzend Schutzhütten gerichtlich angemeldet. Dem SKV fehlen jedoch die Mittel beglaubigte Topometer und einen Advokaten anzustellen. Die Wunschvorstellung, Aktienanteile an unseren Hütten zugesprochen zu bekommen (und diese Anteile eines Tages auf eine Hütte umzulegen), schrumpft immer mehr. Die im Gespräch mit Herrn Volkmer aufgetauchte Idee eines Grundstrückerwerbs, wo Schritt für Schritt, soweit die Mittel reichen, eine neue SKV-Hütte entstehen soll, ist vielleicht ein gesunder Ansatzpunkt, der nicht

von der Hand gewiesen werden sollte. Mit Anerkennung – und Neid – blicken wir auf Ihre Vereinstätigkeit, ihre Informationsarbeit. Mit Dank nehmen wir zur Kenntnis, daß wir nicht allein sind.

Wolfgang Fuchs, Vorsitzender

Anno dazumal

„Der Bewohner der Gebirgslandschaften ist stark und gesund. In den engen Schluchten und in den nebbeligen Thälern sind die Cretinen mit ungeheueren Kröpfen in allen Ländern und unter allen Himmelsstrichen zu finden.*

Der Genuß einer reinen, frischen Luft erquickt und erheitert jeden Menschen. Man sollte sich deren Genuß so oft als möglich zu verschaffen suchen. Im Frühjahr muß man die Morgen, im Sommer die Abende benutzen und besonders in Laub- und Nadelhölzern, die von der Sonne beschienen sind, spazieren gehen. In Herbst und Winter soll man gleich nach Tisch ins Freie eilen.

*So heißen besonders in engen Gebirgstälern nicht selten an Leib und Seele entartete, schwache und tölpelhafte oft nur menschenähnliche Geschöpfe welche auch unser Land in nicht geringer Zahl aufzuweisen hat.

(aus „Der siebenbürgische Hausfreund, ein Kalender für Siebenbürger zur Unterhaltung und Belehrung 1848“)

Tourenprogramm 1999

09.-11.07.99 Bergwanderung Liechtenstein/Pfälzer Hütte, Malbun, Leiter Manfred Kravatzky, Tel.: 07663/4562.

18.07.99 Hochtour, Karwendel / Eng- Tortal- Torscharte (Trittsicherheit ist gefordert) Leiter: Richard Schuller, Tel.: 0871/62664.

23.- 25.07.99 Hochtour Bernina-Gruppe/ Morteratsch- und Persgletscher (Steigeisen + Stöcke notwendig). Schriftl. Anmeldung bei Johannes Kravatzky, Binswanger Str. 49, 74172 Neckarsulm.

01.-06.08.99 Jugendcamp in den Dolomiten. Ausrüstung A+K+KS. Anmeldung: Reinhold Kraus, Tel. 08171/63236

06.-08.08.99 Hochtour Grindelwald, Jungfraujoch, Concordiahütte und geführter Abstieg über den großen Aletschgletscher (max. 10 Teiln.). Ausrüstung: Anseilgurt und evtl. Steigeisen. Anmeldung M.Kravatzky, Tel. s.o)

15.08.99 Wanderung, Alpstein/Säntis. Aufstieg aus Waserauen zum Schäfler. Leiter: Johann Salmen, Tel.: 07771/ 63104

19.-22.08.99 Bergtour, Verwallgruppe / Kuchenspitze 3148 m, Ausrüstung A, Anmeldetermin 08.08.99. Leiter: Bernd Kelp: Tel.: 07222/23258, Handy 0172-7232010.

27.-29.08.99 Hochtour Allgäuer Alpen / Heilbronner Weg. Schriftl. Anmeldung bei Johannes Kravatzky, Anschrift s. o. Tel.: 07132/37627.

29.08.-04.09.99 Hochtour. Grand Paradiso 4061 m. Anspruchsvolle Gemeinschaftstour. Kurs: Spaltenbergung,

Standplatzbau im Eis, Ausrüstung A+H. Leiter Reinhold Kraus, Tel.: s.o.

03.-05.09.99 Hochtour Berner Oberland/Lenk im Simmental-Wildstrubel. Leiter: Konrad Stamm, Tel.: 07661/61098.

11.-12.09.99 Hochtour, Kaisergebirge.Übernachtung in der Gruttenhütte. Leiter Heinz Leonhardt., Tel.: 08106/4131

11.-12.09.99 Wanderung, Hessische Röhn/ Wasserkuppe. Leiter Kurt Bayer, Tel.: 07131/403589

26.09.99 Wanderung zur Pfälzerhütte. Aufstieg von Malbun-Augtenberg, Bettlerjoch, Täle, Malbun (4,5 Std.) Leiter: J. Salmen, Tel.: s.o.

03.10.99 Wanderung, Flumserberge. Von Flums zur Tannenbodenalp, Maschgenchamm. Leiter J. Salmen, Tel. s.o.

09.10.99 Wanderung Löwensteiner Berge. Leiter K. Bayer, Tel. s.o.

09.10.99 Bergwanderung Vogesen - Felsenweg. Leiter: Hans-Günter Weiss, Tel.: 07663/3260

23.10.99 Schwarzwald. Vom Notschrei zum Knöpflebrunnen. Leiter K. Stamm. Tel. s.o.

24.10.99 Bergwanderung. Bayerische Voralpen oder Tirol/ Herbstabschlußwanderung. Leiter R. Schuller, Tel. s.o.

20.11.99 Wanderung. Schwarzwald / Todtnau. Leiter G. Volkmer. Tel. 0761/290267

13.11.99 Wanderung Stromberg/ Wolfsstein. Leiter K. Bayer, Tel. s.o.

05.12.99 Wanderung. Nikolauswanderung. Löwensteiner Berge. Leiter K. Bayer. Tel. s.o.

Bei Interesse an einer Tour rufen Sie einfach bei dem angegebenen Tourenleiter an. Es lohnt sich!

Übersicht muß sein...

Unser Freund Dietmar Czoppelt hat sich die Mühe gemacht und die seinerzeit so beliebten „KOMM MIT“-Büchlein (Reisen, Wandern, Erholung in Rumänien) auf ihren Inhalt hin noch einmal durchforstet und eine Übersicht aller Beiträge nach Themen aufgestellt (z. B.: Berge, Täler; Wandern Klettern; Karsthöhlen; Brauchtum u.s.w.). Bei immerhin 21 Ausgaben mit oft über 300 Seiten war dies ein mühseliges Unterfangen dessen Ergebnis er nun allen Interessenten zur Verfügung stellt. Anfragen bei dem Autor unter der Anschrift: Straßbergstr. 26, 80809 München.

Die Redaktion

Übrigens...

Seit 3 Jahren trifft sich in Stuttgart eine kleine Gruppe von Mitgliedern und Nichtmitgliedern (Alter 30-45 J.) monatlich zum Stammtisch und unternimmt jährlich mehrere Wanderungen. Neue Teilnehmer – auch jünger oder älter – sind willkommen. Nächster Termin: 10-13. September, Gebiet des Peitlerkofel in den Dolomiten. Interessenten bitte bei Julius Orbók melden, Tel.: 07181/22612.

Alpine Notrufe über Mobiltelefon

Alles begann 1989, als das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung Familie, Frauen und Gesundheit den DAV mit einer Forschungsstudie mit Thema „Notrufsysteme für Bergsteiger“ beauftragte. Es folgte

eine Folgestudie, zahlreiche Versuche im Gelände und im Dezember '94 wurde das Fazit gezogen: der digitale Mobilfunk hat gute Aussichten. In den seit damals vergangenen Jahren wurden Dank guter Zusammenarbeit mit den beiden D-Netzbetreibern, Deutsche Telekom Mobilfunk GmbH (DeTe Mobil)-D1- und Mannesmann Mobilfunk GmbH (MMO)-D2privat, zusätzliche Sender gebaut, meist Umsetzer (Repeater), die das Signal empfangen, verstärken und es in die gewünschte Richtung senden. Es sind dies Metallkästen 0,81 x 0,84 x 0,4 m mit je zwei Antennen. Wenn kein Stromanschluß möglich ist, können sie mittels Solarzellen (3,5 x 3,5 m) stromversorgt werden. Es war dies kein leichtes Unterfangen, wenn man die recht kurze Zeit in Betracht zieht, die im Jahr für der-artige Bauvorhaben zur Verfügung steht (ca. 3 Monate) und daß die Vorgaben des Naturschutzes besonders beachtet werden mußten.

Zwischenzeitlich ist fast das ganze deutsche Alpengebiet erfaßt und zum Jahr 2000 soll der Ausbau abgeschlossen sein. Bei aller technischer Anstrengung muß jedoch klar sein, daß eine 100% Flächendeckung im Gebirge nicht zu realisieren ist. Auch bei optimalem Ausbau kann eventuell aus einer ungünstigen Position heraus kein Telefonkontakt hergestellt werden; man muß dann ein Stück gehen, um wieder in den Empfangsbereich zu kommen. Die D-Netze haben - im Vergleich zu der noch verwendeten GPS-Technik (Global Positioning System) für den Nutzer folgende Vorteile:

- der einheitliche GSM-Standard (Global System for Mobile Communication) bietet die Möglichkeit, in allen europäischen Bergregionen mit ein und demselben Gerät telefonieren zu können.
- es kann europaweit ein Notruf auch ohne zugehörige Netzbetreiberkarte und ohne Kosten über die Notrufnummer 112 abgegeben werden.
- GPS erfordert eine zusätzliche Anschaffung.

Aufgrund dieser Vorteile wurde auch diesbezüglich Kontakt mit den Alpenvereinen der angrenzenden Länder aufgenommen und sie haben sich sehr interessiert gezeigt.

Bei diesem Unterfangen muß man sich auch mit dem „ethischen Gesichtspunkt“ dieser zusätzlichen Technisierung der Alpen auseinandersetzen. Manchem Bergfreund mag es befremdlich erscheinen, daß jeder Bergsteiger ein Mobiltelefon mit in die Berge nimmt. Dies muß ja auch nicht sein (je Gruppe eins bis zwei genügt) und die

Telefone sollen da auch nicht für jegliche Kommunikation benutzt werden, was sicher störend wirken kann!

Wenn man bedenkt, daß dank eines Mobiltelefons einem Schwerverletzten schneller geholfen werden kann, ein verunglückter Bergsteiger vor dem Tod gerettet werden kann, ein im Nebel Verirrter vor dem Absturz bewahrt werden kann, die Bergrettung erheblich vereinfacht wird und auch Kosten und Mühen den Rettern erspart werden, so werden o.a. Bedenken zweitrangig. Der DAV empfiehlt ausdrücklich - an Betracht der jährlich ca. 10.000 Verunglückten in den Alpen- die Mitnahme eines Mobiltelefons.

Eines aber ist sicher: ein Mobiltelefon macht den Bergsport nicht sicherer, sondern erleichtert allenfalls die Rettung. Grundlage für ein ungetrübtes und sicheres Bergvergnügen bleibt nach wie vor eine sorgfältige Tourenplanung, eine entsprechende Ausrüstung und eine adäquate Ausbildung .

Die Redaktion, auf Anregung und nach Unterlagen von Dietmar Czoppelt.

Die Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder, nicht die der Herausgeber. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Wir freuen uns über jede Zuschrift, müssen uns aber das Recht zur Kürzung vorbehalten.

Wir bitten, alle Beiträge und Stellungnahmen zu diesem Blatt an folgende Adresse zu senden:

Manfred Kravatzky, Gartenstr. 16, 79353 Bahlingen.

Geburtstagsjubilare

Wir gratulieren unseren „Senioren“, die in der ersten Jahreshälfte ihren „Runden“ begangen haben, und wünschen ihnen noch viele gute Jahre bei bester Gesundheit:

zum **75.:** Susanne Toduta, München.

zum **70.:** Gerlinde Honigberger, Neckarsulm.

zum **60.:** Gottfried Sanchen, Weingarten; Gerda Petrovitsch, Wien; Walter Schiel, Gunzenhausen.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint im Dezember 1999. Redaktionsschluß für den Eingang der Leserbeiträge ist der 30.10.99 (Termin bitte vormerken.)

Herausgeber: Familien Manfred Kravatzky, Bahlingen und Hans-Günter Weiss, Bötzingen.